

Ein Signal muß sein, daß im Bezirk Cottbus die Anzahl der Unfälle zugenommen hat!

Mit diesem Artikel wollen wir nicht eine Gesamtbesprechung des Inhalts der Ausstellungen geben, sondern er soll die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen, der Gewerkschaften und der Betriebe informieren und helfen, eine organisierte Massenarbeit mit Hilfe der Ausstellungen vorzubereiten. Es ist zu empfehlen, daß in jedem Betrieb, in dem die Ausstellungen gezeigt werden, ein genauer Veranstaltungs- und Besucherplan ausgearbeitet wird. Man soll und darf den Besuch der Ausstellungen nicht dem Selbstlauf überlassen. So kann z. B. die Kammer der Technik, das Büro für Erfindungswesen, die Kommission für Produktions-Massenarbeit der BGL, die Wettbewerbskommission usw. im Rahmen der Ausstellung differenzierte Aussprachen, Diskussionen, Fachgespräche u. v. a. m. organisieren. Produktionsberatungen, Meister-schulungen, Zusammenkünfte der Staatstitelträger, Aktivistenberatungen, Neuererzusammenkünfte usw. können dazu organisiert werden, um zum Inhalt der Ausstellungen und zur Lage im eigenen Betrieb Stellung zu nehmen. Auch die Ausschüsse für Jugendweihe, die Betriebsberufsschulen sollten einen organisierten Ausstellungsbesuch vornehmen, denn die Ausstellungen sollen ja auch eine Lehrschau sein; und die Jugendlichen finden viel Interessantes für ihre Berufsauswahl und Berufsausbildung darin.

Soll der höchstmögliche Erfolg erreicht werden, dann darf sich der Ausstellungsbesucher nicht selbst überlassen bleiben. Ein gut organisierter Führungsdienst wird helfen, daß es in der Ausstellung mit den Besuchergruppen zu Diskussionen, zu Fragen, Streitgesprächen und zum Erfahrungsaustausch kommt. Die Betriebsparteiorganisationen sollten zusammen mit der Gewerkschafts- und Betriebsleitung festlegen, welcher Personenkreis für den Führungsdienst in Frage kommt. Fachliches Wissen und politische Erfahrung werden hier nötig sein, denn keines der behandelten Probleme kann man einseitig, nur rein technisch-organisatorisch betrachten. Allgemeinverständliche Erklärungen und politische Agitation durch den Führungsdienst sind auch deswegen angebracht, weil sich vor allem auch die Frauen, Kinder und andere Angehörige der Kumpel und Kraftwerker die Ausstellungen ansehen sollen. Das wird den Stolz auf die schwere, aber wichtige Arbeit der Braunkohlenkumpel und der Kraftwerker wecken und gegenseitiges Verständnis über Fragen der Produktion und des Verbrauchs von Kohle und Energie fördern.

Schließlich sollten die Leitungen der Partei, der Massenorganisationen, der Betriebe und der Nationalen Front die Ausstellungen mit in den Wahlkampf einbeziehen. Alles, was gezeigt wird, ist nicht vom Inhalt des Wahlkampfes, vom Wahlauftritt zu trennen.

Rückblickend wird das Gestern gezeigt, die Zeit der Aktionäre und Konzerne, in der der Kumpel rechtlos, in der er Ausgebeuteter war.

Die Tafeln über die „Ilse“-Grube im Bezirk Cottbus, in der der Wehrwirtschaftsführer Schumann als König der Kohle und Herr über den Kumpel residierte, lassen sehr leicht den Vergleich zur Gegenwart ziehen und den Blick in das Morgen des Sozialismus lenken. Und bei der Wahlentscheidung geht es ja um Frieden, Wohlstand, Sozialismus!

Die Ausstellung hat den Titel „Am Schaltpult der Zukunft“ — sie zeigt: die Kohle- und Energiearbeiter haben den Hebel in ihren starken Händen.

Willi Jann s